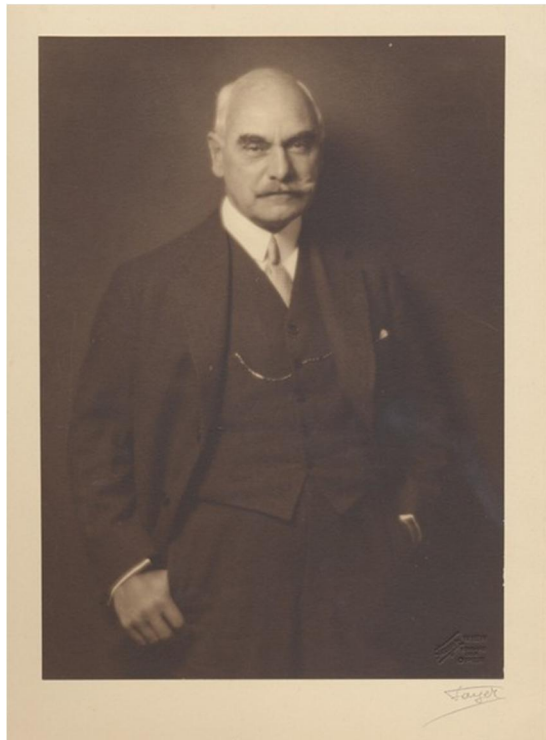


## Dr. Karl DORREK

Geboren:	24.9.1870
Beginn der Dienstzeit:	10.12.1894
Titel:	Sektionschef und Generaldirektor
Ernennung zum Generaldirektor:	4.10.1921
Pensionierung:	31.12.1935
Sonstiges:	1931 Ehrenbürger der Stadt Hallein
Dr.Karl-Dorrek-Straße:	Bad Aussee, Hallein, Hainburg, Krems, Schwaz
Dorrek-Heim:	Bad Schallerbach, Mallnitz



Die österreichische Tabakregie galt als „soziales Musterunternehmen“. Speziell in der Zwischenkriegszeit wurden Wohlfahrtseinrichtungen wie Kinderheime, aber auch Wohnraum für die ArbeiterInnen geschaffen.

In Hainburg, das nach dem Ersten Weltkrieg die östlichste Stadt der Republik wurde, errichtete das Unternehmen verschiedene Wohnbauten, etwa um 1930 in der Hummelstraße 28-34. Ebenso 1922 – 1925 in der Dorrekstraße 3-5, die nach dem damaligen Generaldirektor Dr. Karl Dorrek benannt wurde. Die bis heute aktive Bau- und Siedlungsgenossenschaft der Tabakregie „Riedenhof“ realisierte eine großzügige Anlage in Donaunähe, im Nordosten der Stadt, am Nibelungenplatz. Die Platzbenennung ist zeittypisch, zudem erfolgte die erste schriftliche Nennung Hainburgs im Nibelungenlied. Im Dehio Niederösterreich wird die Anlage Heinrich Navrath unter Vorbehalten

zugeschrieben. Unter der Schreibweise Heinrich Nawrath findet man auf der website archinform einen Architekten, mit Verweis auf die 1920er Jahren in Wien-Neubau. Der Wohnbau in Hainburg sitzt stattlich auf einer Hügelkuppe. Wohnhofartig über zwei Zeilen angeordnet, erschließt sich die Anlage über Durchfahrten. Erker und Walmdächer weisen die Formensprache der Zwischenkriegszeit auf. Für damalige Verhältnisse waren die Wohnungen großzügig angelegt. Vorgärten sind Teil des Gesamtkonzeptes. Aktuell werden die Wohnbauten saniert.

Hainburg:



Bad Aussee: Dr.Karl-Dorrek-Heim



Bad Schallerbach: Dr.Karl-Dorrek-Heim



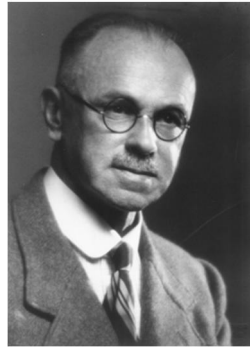
Mallnitz: Dr.Karl-Dorrek-Heim





## Robert Hartinger, Architekt

\* 10.08.1875 - † 05.03.1939



1926-1929 Siedlung „Dorrek-Ring“ f.d. Österr. Tabakregie, Schwaz, Dr.-Karl-Dorrek-Straße 25-29, 33-35 (gemeinsam mit Silvio Mohr)

Die Anpassung an die regionale Bauweise, die das Gefühl vertrauter Umgebung vermitteln sollte, blieb auch für die Siedlungsbauten bestimmend, die sie in den Bundesländern errichteten. Bei ihren späteren, in den 30er Jahren errichteten Anlagen wurde die Bauweise strenger, sachlicher und einheitlicher, die Hausformen reduzierten sich auf den kubischen Baukörper, beibehalten wurden jedoch die steilen Dächer und die eng versprosssten Fenster.

Schwaz: Dr. Karl-Dorrek-Ring – Siedlung

